

Pflegewohnnggruppe Strickler



Leitgedanken



horgen

Leitgedanken

Ausgangslage

Die Pflegewohngruppe (PWG) Strickler ist ein Ort, wo ältere und alte Menschen ein Zuhause finden, wenn sie aufgrund von körperlichen, seelischen und/oder sozialen Gründen Pflege und Betreuung brauchen. Ein Ort, wo sie trotz Pflegebedürftigkeit und Unterstützungsbedarf in einer familiären Atmosphäre den Alltag in Gemeinschaft gestalten und leben. Die Pflegewohngruppe Strickler ist eine Aussengruppe des Altersheims Tödi.

Zentrale Pfeiler sind:

Individualität und Gruppe

Jeder Mensch ist ein Individuum, eine Persönlichkeit, die von ihrer Lebensgeschichte geprägt wird. Der zwischenmenschliche Kontakt in der PWG ist von Respekt und Wertschätzung geprägt. Dies gilt gleichermaßen für Bewohnerinnen und Bewohner sowie ihr soziales Umfeld und alle Beteiligten.

Die PWG ist ein Ort des Aufeinandertreffens von Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen, Anliegen, Lebensentwürfen und Vorstellungen. Das Zusammenleben in der Pflegewohnung verändert sich je nach Zusammensetzung der Gruppe der Bewohnerinnen und Bewohner. Die individuellen Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner und das Wohl der Gruppe stehen im Zentrum und sind leitend für die Gestaltung des Alltags in der PWG.

Beziehung und Kommunikation

Beziehung ist das tragende Element in der Begleitung von alten Menschen, sie schafft Vertrauen und vermittelt Sicherheit. Verschiedene Formen der Kommunikation erlauben, die Anliegen der Bewohnerinnen und Bewohner zu erfassen. Wenn diese nicht mehr verbal geäußert werden können, werden nonverbale Zeichen wahr- und ernstgenommen bzw. die als Vertretung bestimmten Menschen beigezogen, um so die Kommunikation zu sichern. Die Bewohnerin, der Bewohner steht mit ihren/seinen Erwartungen und Anforderungen im Mittelpunkt des Handelns im Alltag.

Der regelmässige Austausch mit den Angehörigen und das Ernstnehmen ihrer Anliegen sind wichtig. Im Zentrum steht immer das Wohlbefinden der Bewohnerin, des Bewohners.

Eine offene und transparente Kommunikation wird gegenüber den Bewohnerinnen/ Bewohnern und deren Angehörigen gepflegt. Die Bereitschaft, gegenseitig voneinander zu lernen und sich auch in Konfliktsituationen mit Wertschätzung und Respekt zu begegnen, ist Voraussetzung für eine konstruktive Atmosphäre in der PWG.

Qualität und Zusammenarbeit

Pflegerische Standards und fachliche Kriterien sind verpflichtend. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Organisationen aus dem Gesundheitswesen ist eine wichtige Stütze. Die PWG ist mit Angeboten aus der Gemeinde und mit Fachpartnern vernetzt und sichert damit eine hohe Arbeitsqualität.

Sicherheit und Wirtschaftlichkeit

Mittel und Materialien werden sorgfältig, zweckmässig und unter Berücksichtigung von ökologischen Kriterien eingesetzt.

Die Sicherheit der Bewohnerinnen und Bewohner beeinflusst das Handeln. Bewusste Entscheidungen im Spannungsfeld von Sicherheit und Selbstbestimmung werden zugunsten eines grösseren Bewegungsspielraums getroffen.

Betreuung und Pflege

Es leben Menschen mit unterschiedlichem Pflegeaufwand in der PWG. Nach Möglichkeit werden Bewohnerinnen und Bewohner bis zum Lebensende in der Pflegewohnung betreut und gepflegt. Grenzen der Aufnahme bzw. des Verbleibs in der PWG sind gegeben, wenn die Gemeinschaft durch das Verhalten (z. B. Aggressivität) einer Bewohnerin oder eines Bewohners gestört werden.

Die Pflege orientiert sich an fachlichen Anforderungen für professionelles Verhalten; aktuelle Konzepte zur Betreuung von Menschen mit Einschränkungen werden einbezogen. Die Pflege wird geplant, fachkompetent ausgeführt und evaluiert und nach rechtlichen Grundlagen abgerechnet. In der Pflegewohngruppe sind Mitbestimmung und Selbstverantwortung in der Alltagsgestaltung ein wichtiger Faktor. Betreuung und Aktivierung orientieren sich am Alltagsgeschehen. Gemeinsam eingenommene Mahlzeiten am grossen Tisch, deren Planung, Einkauf und Zubereitung ermöglichen den Erhalt von Ressourcen, bzw. den Neuerwerb von Fähigkeiten. Der Gestaltung von Freiräumen und Mitbestimmung wird grosser Wert beigemessen.

Eine 24-Stunden Betreuung ist gewährleistet. Notfalldienste werden durch eine Pikettorganisation gesichert.

Einbettung in die Gemeinde

Die Überbauung Strickler Areal in Horgen orientiert sich am Konzept des Mehrgenerationenwohnens. In 44 Wohnungen, verteilt auf vier Gebäude, steht Wohnraum für Alleinstehende, Paare, Familien und Senioren zur Verfügung. Die Siedlung umfasst auch eine Pflegewohngruppe für elf Personen. Das Strickler-Areal ist zentral gelegen und doch im Grünen, teilweise mit Aussicht auf den Zürichsee. Familien finden ein kinderfreundliches, attraktives Zuhause. Damit ältere Menschen gut und möglichst lange im Strickler-Areal wohnen können, sind die Wohnungen hindernisfrei und altersgerecht gestaltet (siehe auch Website Gemeinde Horgen). Die Abteilung Alter und Gesundheit der Gemeinde Horgen unterbreitet der älteren Bevölkerung ein breites Angebot an Beratung, ambulanter und stationärer Pflege und Betreuung. Es ist ihr ein Anliegen, unterschiedliche Formen des Wohnens und der Pflege im Alter anzubieten. Die Überbauung Strickler ist ein solches Angebot.

Gemeindeverwaltung Horgen
Pflegehingruppe Strickler
c/o Altersheim Tödi
Tödistrasse 20
8810 Horgen

Telefon 044 718 11 00
Fax 044 718 15 25
pflegehingruppe.strickler@horgen.ch